Einfach! Architektur aus Österreich
Die Wahl der Kritiker

Just! Architecture from Austria
Critics' Choice

Walter Chramosta
Manuela Hötzl
Bart Lootsma
Antje Mayer
Jan Tabor
Ute Woltron

EFAFLEX

Gut ist besser

ARTEC Architekten sind in der Szene der eher jüngeren Architekten Österreichs eine fast abgeschlossene Welt für sich.

Es müssen nicht immer die großen, aufsehenerregenden Architekturspektakel sein, die der Zunft neue Wege weisen. Gerade die österreichischen Architekten haben das wiederholt unter Beweis gestellt. Das berühmteste Beispiel mag Hans Holleins klitzekleiner Kerzenladen in der Wiener Innenstadt sein, der vor nun auch schon wieder über vier Dekaden mit nicht viel mehr als einem Dutzend elegant und völlig neu designten Quadratmetern seinen Planer quasi über Nacht weltbekannt und die Wiener Architektenszene um einen wichtigen Impuls nachhaltig reicher gemacht hat.

Es müssen auch nicht immer die großen, millionenschweren Kultur- und Kunstbauten sein, an denen sich Architekten in neuen Formen- und Materialsprachen üben, um in der Folge die einschlägigen Hochglanzgazetten zu zieren. Es genügt tatsächlich eine verhältnismäßig kleine, nachgerade bescheidene Bauaufgabe, um vorzuzeigen, was – auch – möglich ist: Wenn diese sauber durchdacht, von traditionellen Untugenden befreit und mit innovativen Materialien gekonnt ausgeführt ist, dann ist die Architektur wieder einen Schritt weitergekommen – nicht nur dort an dem Ort, an dem das jeweilige Gebäude steht, sondern im Allgemeinen, denn die neue Architektur darf sich im Optimalfall vieler Epigonen erfreuen.

Bettina Götz und Richard Manahl, besser bekannt unter dem Namen ARTEC Architekten, sind in der Szene der eher jüngeren Architekten Österreichs eine fast abgeschlossene Welt für sich. Kaum eine Ausstellungseröffnung, auf der man sie nicht träfe, kaum eine Architekturdiskussion, der sie nicht beiwohnten – doch die beiden sind stets sehr still, halten sich ein wenig im Hintergrund, sind dafür umso aufmerksamer. Die zwei sind gute Beobachter, gute Analysten und immer auf dem Laufenden. Das merkt man auch ihren Häusern und Architekturen an, die nie ohne gewisse Innovation, sei es räumlich oder materiell, ausgeführt werden.

Architekten wie die ARTECs funktionieren also wie kleine Kraftwerke der Szene: Sie treiben sie an, sie bewegen sie in verschiedene Richtungen. Ob Götz und Manahl nun eine Apotheke entwerfen, einem jahrhundertealten Kuhstall eine neue, aluminiumglänzende Dachskulptur aufsetzen oder ob sie sich, wie im Falle des Betriebsgebäudes für das Unternehmen EFAFLEX, mit Industriearchitektur befassen: Alles hat Maß und Ziel, jede Intervention mehrere sinnige

Good is better

In the rather young Austrian architectural scene ARTEC Architekten form an almost separate world of their own.

That it isn't inevitably the big, exciting architecture spectacles which indicate new directions for the profession, is something Austrian architects, in particular, have regularly shown. The best-known example may well be Hans Hollein's tiny candle shop in the heart of Vienna, which (today more than four decades ago) with no more than a dozen elegant square metres designed in a completely new way made Hollein famous overnight, as it were, and enriched the Viennese architecture scene with a lasting impulse.

Equally, the way to the future is not always shown by the large, multi-million culture and art buildings, where architects practice new forms and languages of materials with the goal of subsequently gracing the pages of the appropriate glossy magazines. A relatively small, indeed modest commission can suffice to show what is (also) possible. When a building is clearly worked out, freed of conventional vices and executed in a competent way using innovative materials then architecture has taken a further step forward – and not only at the place where the building in question stands, but also in general, for in the best of cases the new architecture can confidently expect a host of imitators.

Bettina Götz and Richard Manahl, better known under the name ARTEC Architekten, form an almost separate world of their own in the rather young Austrian architecture scene. There is hardly an exhibition opening where they are not to be found, hardly an architecture discussion that they do not attend – yet both of them are always extremely quiet, keep themselves somewhat in the background and are therefore all the more attentive. The pair are good observers, good analysts, and always up-to-date. You notice this in their buildings and architecture, which are never made without a certain number of innovations, whether in terms of space or the materials used.

Architects such as the ARTECs therefore function like small powerhouses within the scene. They drive it forward, they move it in different directions. Whether Götz and Manahl design a pharmacy, set a new shiny aluminium roof sculpture on top of a cowshed hundreds of years old, or whether, as in the case of the building for the EFAFLEX company, they tackle industrial architecture: everything has its metes and bounds, every intervention has several sensible explanations and, above all, each building

1
Von weitem sichtbar: Firmengebäude mit Logo.
Visible from afar: the company building with logo.

2
Der dynamische Baukörper selbst hat etwas schiffsrumpfartig Geschwungenes und ist mit einer matt schimmernden Metallhaut überzogen.
The dynamic volume of the building has something of the curving quality of a ship's rump and is covered with a shimmering metal skin.

3
Das Haus kragt zu einem Viertel seiner Gesamtlänge aus.
The building cantilevers a quarter of its total length.

4
Der eigentliche Eingang für das Büropersonal und die Besucher befindet sich unter der Auskragung, die zugleich mit der im Obergeschoss untergebrachten verglasten Bürozone den höchsten Punkt des Gebäudes markiert.
The entrance for office staff and visitors is under the cantilevered element, which together with the glazed office zone on the first floor marks the highest point of the building.

Hintergründe, und – vor allem – jeder Bauteil in Kombination mit seinen Nachbarn die perfekte Proportion.

Das EFAFLEX-Betriebsgebäude vor Baden bei Wien ist eine besonders gelungene kleine Fingerübung, die inhaltlich und formal sowohl dem darin beheimateten Unternehmen gerecht wird, als auch der Umgebung klar anzeigt, in welche Richtung die Vorortentwicklung auch gehen könnte.

Denn selbst unaufmerksamen Beobachtern dürfte kaum entgangen sein, wie abscheulich die Gewerbe- und Industriebesiedelung der breiten Vorstadtzonen vonstatten geht, wie fantasielos das mit den Bürgermeistern und den entsprechenden Fördertöpfen verbündete Investorentum kostbares Land mit schachtelartigem Blechallerlei verunstaltet. Wer auch immer die zeitgenössische Architektur der Brutalität geißelt, übersieht in vorlauter Unwissenheit, dass Architekten im seltensten Fall ihre planenden Hände im Spiel hatten, wenn grotesk banale Industriehallen die Felder zu überwuchern beginnen. Denn wenn sich gute Planer die Hüllen für Industrie ausdenken, kann die Architektur durchaus reizvoll ausfallen – und sie funktioniert garantiert besser als jeder Standard-Kubus.

Also zurück zu dem, was Keimzelle sein kann für eine neue, intelligentere Gewerbe- und Industrieszenerie. Am Anfang stand der Wunsch

part in combination with its neighbours has perfect proportions.

The EFAFLEX company building outside Baden, south of Vienna, is a particularly successful finger exercise that in terms of content and form both suits the business housed in it and also demonstrates to the surroundings a possible direction for new developments in this suburb.

For even inattentive observers can hardly have failed to notice the hideous way in which the commercial and industrial development of the extensive zones outside our towns and cities is currently being carried out. It is impossible to ignore the lack of fantasy with which investors, aided and abetted by local mayors and the appropriate grants and subsidies, desecrate valuable building land with box-like metal containers. Whoever accuses contemporary architecture of brutality tends to overlook in their noisy ignorance that architects are seldom involved in the rampant growth of grotesquely banal industrial sheds across the land. In contrast, when good designers think up the envelopes for industry the resulting architecture can often be delightful – and it certainly functions better than any standard cube.

So, let's go back to what a germinating idea of this kind can mean for a new and more intelligent commercial and industrial scene. In the beginning was the wish of the EFAFLEX

5
Die im Firmenorange gehaltenen Büromöbel sind eigenständige Raumelemente, die je nach Bedarf verschoben und an die richtige Stelle gerollt werden können.
The pieces of office furniture in the company colour, orange, are independent spatial elements that can be moved and rolled to the required position.

6
Das Mobiliar ist Maßarbeit, vom Tischler nach den Entwürfen der Architekten gebaut.
The furnishings are made-to-measure by a joiner to the architects' designs.

7
Damit die Hitze im großzügig verglasten Haus nicht überhand nehmen kann, liegen die Sonnenschutzlamellen zwischen den Scheiben.
To limit the build-up of heat in the generously glazed building, there are solar blinds between the glass panes.

8
Aufgang zu den Büros. Der kommunikative Zusammenschluss zwischen der oben gelegenen Bürozone und der Assemblagehalle, die erdgeschossig untergebracht ist, erfolgt über schlichte Sichtfenster.
Stairs leading up to the offices. The communicative fusion between the office zone above and the fitting hall on the ground floor is carried out by means of simple viewing windows.

9
Einfach und funktional auch die Toiletten.
The toilets are also simple and functional.

des EFAFLEX-Rolltorproduzenten und Generalvertreters Ferdinand Türtscher, sein Eigenheim wieder für sich zurück zu gewinnen. Denn das dort im Privathaus klein begonnene Unternehmen hatte sich rasch zu einem Betrieb mit mehreren Dutzend Mitarbeitern ausgewachsen. Das entsprechende Ersatzgrundstück befand sich in genau einer jener noch zu entwickelnden Vorstadtgewerbezonen, das entsprechende Haus sollte aber mehr können und mehr darstellen als eine schlichte Assemblagehalle mit angeschlossenem Bürotrakt.

Die ARTEC Architekten verpassten ihrem Entwurf denn auch eine schon weithin sichtbare Portion geballter Kraft und Spannung, um allein mit dem optischen Auftreten der dynamischen und mit dem Logo einer springenden Raubkatze ausgestatteten Firmenphilosophie gerecht zu werden. Schließlich produziert man die schnellsten Rolltore der Welt. Das Haus kragt zu einem Viertel seiner Gesamtlänge aus, der Baukörper selbst hat etwas schiffsrumpfartig Geschwungenes und ist mit einer matt schimmernden Metallhaut überzogen.

Das der An- und Ablieferung vorbehaltene Hinterteil schließt selbstverständlich mit einem der eigenen Supertore ab. Der eigentliche Eingang für das Büropersonal und die Besucher befindet sich unter der Auskragung, die zugleich mit der im Obergeschoss untergebrachten verglasten Bürozone den höchsten Punkt des Gebäudes markiert.

Im Inneren herrscht logische Klarheit und offen liegende Konstruktion. An jedem Punkt des Hauses bleibt spürbar, wie das Ding funktioniert – und zwar in seiner inneren und betrieblichen wie auch in seiner konstruktiven Logik. Die Materialien: Stahl, Beton, Glas. Der Innenausbau: gerade nicht zu viel, gerade nicht zu wenig. Das Mobiliar ist Maßarbeit, vom Tischler nach den Entwürfen der Architekten gebaut: Die im Firmenorange gehaltenen Büromöbel schauen eigentlich nicht wie solche aus – dafür haben die ARTECs zu viele schöne Apotheken entworfen – sondern sind eigenständige Raumelemente, die je nach Bedarf verschoben und an die richtige Stelle gerollt werden können. Der kommunikative Zusammenschluss zwischen der oben gelegenen Bürozone und der Assemblagehalle, die erdgeschossig untergebracht ist, erfolgt über schlichte Sichtfenster.

Damit die Hitze im großzügig verglasten Haus nicht überhand nehmen kann, liegen die Sonnenschutzlamellen zwischen den Scheiben, was bei den Winden der Badener Ebene anzuraten war.

Ein besonderes „Zuckerl“ ist die raffinierte Haustechnik: Lüftung, Heizung und Kühlung erfolgen über eine ausgeklügelte Hohlkastendecke, die also nicht nur ein wichtiges konstruktives Element, sondern auch die Klimaanlage des Hauses darstellt.

Fazit: Wer auch immer sich künftig in der Nachbarschaft dieses rassigen Betriebsgebäudes ansiedeln wird, dürfte in Anbetracht der schlichten, aber raffinierten Architektur

roll-up door producer and general representative, Ferdinand Türtscher, to get back his own home. The company that had started in his private house had rapidly grown into a business with several dozen staff. The replacement site was found in precisely one of those suburban commercial zones about to be developed, but the intention here was that the new building should both do and be more than just a production shed with an adjoining office wing.

The ARTEC architects then gave their design a clearly visible portion of concentrated energy and excitement, so that the visual appearance would match the dynamic company philosophy and its logo of a leaping panther. After all, this company produces the fastest roll-up doors in the world. The building cantilevers a quarter of its total length, it has something of the curving quality of a ship's rump and is covered with a shimmering metal skin.

The rear area reserved for delivery and dispatching is quite naturally closed off with one of the company's own roll-up doors. The entrance for office staff and visitors is under the cantilevered element, which together with the glazed office zone on the first floor marks the highest point of the building.

The interior is dominated by a logical clarity and exposed structure. At every point in the building you can sense how the thing works – in terms of the internal company logic and also the logic of the construction. The materials are steel, concrete and glass. The interior fitting-out treads the narrow line between not too much and not too little. The furnishings are made-to-measure by a joiner to the architects' designs: the pieces of office furniture in the company colour, orange, do not, in fact, look like office furniture at all – the ARTECs have designed too many beautiful pharmacies to fall into this trap – but are independent spatial elements that can be moved and rolled as required to the suitable position. The communicative fusion between the office zone above and the fitting hall on the ground floor is carried out by means of simple viewing windows.

To prevent an excessive build-up of heat in the generously glazed building the solar protection louvers are placed between the panes, a well-considered move, given the winds that can blow across the plain where Baden lies.

The sophisticated building services are a particular delight: ventilation, heating and cooling are carried out by means of a sophisticated hollow ceiling slab construction that is thus not only an important structural element but also represents the building's air conditioning system.

Summary: anyone setting up a business in the future beside this classy company building will, given the plain but sophisticated architecture, be almost forced to plan in a more considered and careful way. Essentially, this building did not cost more than a conventionally ugly – and never particularly practical – hall, and the careful result that was discussed at

10
Im Inneren herrscht logische Klarheit und offen liegende Konstruktion. Die Materialien: Stahl, Beton, Glas.
The interior of the building is marked by logical clarity and the exposed structuure. The materials used are steel, concrete and glass.

doch ein wenig nachdenklich und sorgfältiger in seiner Planung werden. Das Haus hat nicht wesentlich mehr gekostet als eine der hässlichen und nie sonderlich praktischen Standard-Hallen, und das sorgfältige, mit dem Bauherren penibel ausdiskutierte bauliche Resultat wurde mit der Nominierung zum renommierten Mies van der Rohe-Preis der Europäischen Union belohnt.

Allein diese Nominierung ist mit Geld kaum aufzuwiegen, denn der PR-Gag und die damit verbundene internationale Bekanntmachung des Unternehmens ist durch die unkapriziöse, saubere Architektur somit gesichert.

length with the client was rewarded with a nomination for the European Union's famed Mies van der Rohe Prize.

This value of this nomination can hardly be calculated in terms of money alone, for the public relations benefit and the resulting international recognition of the company is guaranteed by the clean, unfussy architecture.

Fotos / Photos © 10 Margherita Spiluttini

EFAFLEX Schnelllauftore /
EFAFLEX High-speed doors

Architekturbüro / Architects
ARTEC Architekten

Typ / Type
Betriebsgebäude / Manufacturing company building

Adresse / Address
Gewerbestraße 29
A-2500 Baden bei Wien
(Niederösterreich / Lower Austria)

Fertigstellung / Completion
2004

Bauherr / Client
Ferdinand Türtscher

Nutzfläche / Usable floor area
639 m² / 639 m²

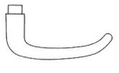
Kubatur / Cubage
3.650 m³ / 3,650 m³

Mitarbeiter / Assistants
DI Irene Prieler, DI Ronald Mikolic, DI Michael Werner, DI Julia Beer (Modell / model), DI Ivan Zdenkovic (CAD Bilder / CAD pictures)

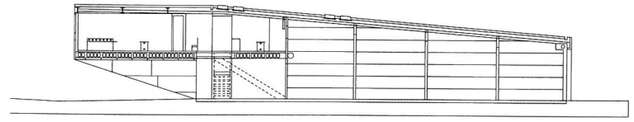
Statik / Structural engineer
Ingenieurbüro Oskar Graf /
Engineering office Oskar Graf

Baukosten / Building costs
€ 600.000 / € 600,000

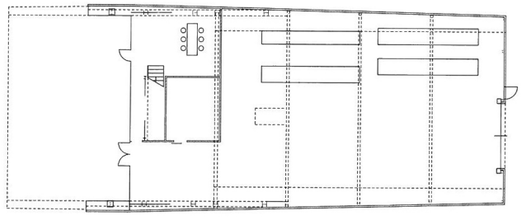
Türklinke / Lever handle



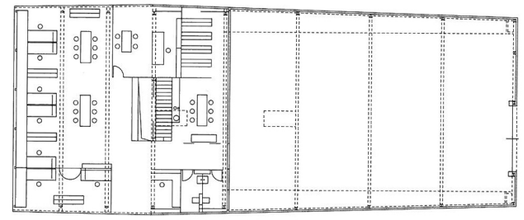
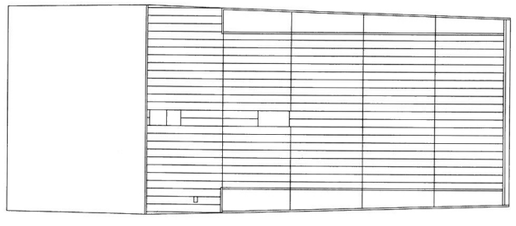
1 Schnitt längs / Longitudinal section
M 1:500



2 Grundriss EG / Ground floor plan
M 1:500



3 Grundriss OG / First floor plan
M 1:500



4 Dachaufsicht / Top view
M 1:500